

## 7 *Der Glockenkauf*

Einmal fuhren die Vorsteher von Hegnau nach Zürich. Der Gemeindeammann, der Schulmeister und der Pfarrer hatten vor, die neuen Kirchenglocken zu bestellen. Das gab ihnen wieder einmal Gelegenheit, in einer noblen Zunft auf Kosten der Steuerzahler ein feines, teures Essen zu geniessen. Nun sassen sie hungrig am Tisch. Was sollten sie wohl wählen? Mit den Bezeichnungen auf der Speisekarte kam leider keiner zurecht. Sie blickten umher und beobachteten unschlüssig das Geschehen an den Nachbartischen. Nebenan sass ein feiner Gast, der sich ganz wenig Senf auf das Brot strich. "Das muss sehr teuer sein!" dachten sie. Sie befahlen der Dienstmagd: "Bringen Sie uns eine Schüssel von dem da!" Sofort wurde der Befehl ausgeführt. Der Gemeindeammann hatte nun die Ehre, den besonderen Schmaus zu eröffnen. Hungrig wie er war, nahm er gleich einen grossen Löffel voll Senf in den Mund. Er schluckte und schon trieb ihm die Schärfe Tränen in die Augen. Der Schulmeister sah das und tröstete ihn: "Du musst nicht weinen, die Gemeinde bezahlt es ja!" Nach diesem tränentreibenden, scharfen und ungewöhnlichen Mahl musste erst einmal die Glockenbestellung unter Dach und Fach gebracht werden. Auf dem Gang durch die Stadt kamen sie an einem Marktplatz vorbei.

Wie staunte die edle Gesellschaft von Hegnau, als sie einen riesigen Kürbis sahen. Natürlich wussten sie nicht, dass dies ein Kürbis war und fragten den Händler, was das wohl sei. Dieser musterte die drei kurligen Gesellen und sagte: "Das ist ein Eselei! Wenn man es sechs Wochen sorgfältig ausbrütet, schlüpft ein Esel aus!" Endlich würde Hegnau einen Dorfesel haben!

Für sehr viel Geld kauften die Hegnauer das Eselei und transportieren es mit unbeschreiblicher Sorgfalt nach Hause. Sie setzten es auf einem Hügel zum Ausbrüten ab. Jeder Bürger durfte zwei Stunden darauf sitzen. Endlich, nach zweiundvierzig Tagen, war der Tag des Ausschlüpfens gekommen. Das ganze Dorf stand um das kuriose Ding herum und wartete auf den grossen Augenblick. Zuvorderst standen der Ehgaumer, der Säckelmeister und der Schulmeister. Alle waren gespannt und neugierig, wie der kleine Esel wohl aussehen wird. Da passierte es! Beim letzten Schichtwechsel stolperte der Schulmeister so unglücklich, dass das Eselei ins Rollen kam. Es kullerte den Hang hinunter, wurde schneller und schneller und zerplatze an einem dicken Baumstamm, hinter dem sich gerade ein Häschen versteckt hielt. In dem Augenblick, als der Kürbis auf-brach, kam das Häschen hinter dem Baum hervor und rannte erschrocken talwärts. Alle Männer, Frauen und Kinder freuten sich über das frisch ausgeschlüfte "Eselein", rannten hinter dem Hasen her und riefen: "Eseli, lauf uf Hegnau zue! Eseli, lauf is Dorf!"

*Diese Geschichte hat uns Herr Jaques Frei, geb. 1930, aufgeschrieben und uns durch Seinen Enkel Daniel Kellenberger zukommen lassen. Er selbst hat die Geschichten von seinem Vater gehört und überliefert sie nun den Volketswiler Kindern.*

## *Arbeitsanweisung*

- a Du hast diese Geschichte sicher gut gelesen und kannst erklären, weshalb der erste Zählversuch immer andere Zahlen ergab.

---

---

- b Welchen Vorschlag hättest du gemacht?

---

---

---